

## III. Notizen.

### Mineralvorkommen im Zillerthal.

Im innersten Theile des Floitenthales hat der unaufhörlich zurückschreitende westliche Zufluss des Floitengletschers am Fusse des Grossen Mörchners in den letzten Jahren einige prachtvolle Rundhöcker freigegeben, welche aus einem Wechsel von Amphibolit und Granitgneis bestehen. Der Amphibolit ist vielfach von Pegmatit-Adern durchzogen. Diese sind stellenweise drusig entwickelt und liefern prachtvolle Periklinstufen. Ich erbeutete dort Drusen mit schön entwickelten Periklinkrystallen von 4 Centimeter Durchmesser. Sie zeigen die gewöhnliche Form alpiner Periklinkrystalle: (010) (001) (110) ( $1\bar{1}0$ ) ( $0\bar{2}1$ ) ( $\bar{1}01$ ) ( $\bar{2}03$ ) (111) (130) ( $1\bar{3}0$ ); alle Krystalle zeigen die Zwillingsbildung nach dem Periklingesetz; seltener ist das Albitgesetz zu beobachten.

Disthen ist im Bereiche der feldspathhaltigen Glimmerschiefer des Greinerzuges eine häufige Erscheinung. Schöne Stufen von blaugestreiften Disthenkrystallen in Quarzlinsen eingewachsen sah ich auf dem hinteren Talkenkopf, ferner auf dem namenlosen Kopf südlich von der Mörchenscharte.

F. Becke.

### Aragonit von Ustica.

Unter einer Serie von Gesteinen und Mineralen, die Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Ludwig Salvator auf dieser westlichsten Insel der Liparen gesammelt und dem mineralogischen Institut der deutschen Universität in Prag geschenkt hat, befinden sich Stücke eines sehr schönen Aragonitsinters. Das Nebengestein besteht aus lockerem Basalttuff mit groben Lapilli. In manchen Stücken sind die Lapilli durch ein feinfaseriges Cement von Aragonit verbunden. Andere Stücke bestehen aus mehrere Centimeter mächtigen Rinden und Krusten mit halbkugeliger und traubenförmiger Oberfläche und sehr fein- und radialfaseriger Structur und von licht röthlich-gelbgrauer Färbung (etwa von der Farbe der lichtereren Sorten des Karlsbader Sprudelsteines). Die Bestimmung dieser Aggregate als Aragonit beruht auf dem chemischen Nachweis von Kohlensäure und Kalk, ferner auf der Ermittlung des speciſischen Gewichtes, welches mit Aragonit übereinstimmend gefunden wurde. Die betreffenden Stücke stammen von Localitäten, die die Namen „Rutta de l'acqua“ und „Rutta d'u Patanu“ tragen.

F. Becke.